

Warum die Hölle im Jenseits suchen?

Der Zeitzeugenbericht des heute 83-jährigen, ehemaligen KZ-Häftlings Jerzy Sztanka bannte die diesjährigen Zehntklässler der Realschule Schömborg.

„Warum die Hölle im Jenseits suchen? Sie ist schon im Diesseits vorhanden, im Herzen der Bösen“, stellte bereits der Moralphilosoph und aufgeklärte Geist Jean-Jacques Rousseau 1762 fest. Die historisch bezeugte „Hölle von Dautmergen“ war nur eine Zwischenstation auf dem Leidensweg des damals vierzehnjährigen Polen Jerzy Sztanka, dessen persönliche Hölle am 10. August 1944, während des Warschauer Aufstandes im damaligen „Generalgouvernement“, zusammen mit seinen Eltern, seinen zwei jüngeren Schwestern und seinem älteren Bruder begann.



KZ-Häftling Jerzy Sztanka (Mitte) im Alter von 15 Jahren zur Erholung in einem amerikanischen Rekonvaleszenz-Lager nach seiner Befreiung in Garmisch-Partenkirchen 1945.

Quelle: Lempp, Gerhard (Initiative Gedenkstätte Eckerwald e.V.) (Hg.): Gedenkpfad Eckerwald. Vierte überarbeitete Auflage. Mai 2001, S. 55



Zeitzeuge Jerzy Sztanka im Alter von 83 Jahren bei seinem Schulbesuch am 29.04.2013 im Musiksaal der Realschule Schömborg.

Quelle: Photo, René Wicker

Als überlebender Zeitzeuge der „Wüste-Lager“ Bisingen, Dautmergen und Schömborg kehrte Herr Sztanka am vergangenen Montag, den 29.04.2013 an einen der Orte seiner zerstörten Kindheit zurück, um nach 69 Jahren heutige Jugendliche der Realschule Schömborg, in deren Heimatorte sich zum Teil noch Reste der insgesamt 7 Lager des „Unternehmens Wüste“ befinden, über sein Schicksal aufzuklären. Stellvertretend steht Herr Sztanka für all die ausgebeuteten Menschen, die unter menschenunwürdigen Bedingungen, bewacht durch die SS, eingebunden in ein wahnwitziges Projekt des Naziregimes zur Treibstoffgewinnung gegen Kriegsende, hiesigen Ölschiefer abbauen und durch aufwändige Verschmelzung minderwertiges Öl gewinnen mussten.



Schülerinnen und Schüler der Klassen 10a, 10b und 10c verfolgen aufmerksam dem Zeitzeugenbericht.

Quelle: Photo, René Wicker



Von links: Herr Lempp, Frau Tomanek, Herr Sztanka und sein jüngerer Bruder

Quelle: Photo, René Wicker

Unsere Entlassschülerinnen und -schüler der Klassen 10a, 10b und 10c, die durch ihre Klassenlehrer Herrn Pascal Bachmann, Herrn Gernot Beller und Herrn Albert Sieger begleitet wurden, hatten somit selbst die immer seltener werdende Gelegenheit, einem Überlebenden der mehr als 12000 Männer aus ganz Europa, die zwischen September 1944 und April 1945 zu dieser Fronarbeit herangezogen wurden, über die Dolmetscherin Frau Tomanek, persönliche Fragen zu stellen. Eingebunden in ein Kooperationsprojekt der beiden Geschichtslehrer Herrn Theo Keinath und Herrn René Wicker mit der Initiative Gedenkstätte Eckernwald e.V., repräsentiert durch Frau Brigitta Marquart-Schad und Herrn Gerhard Lempp, gelang es, bei den Schülerinnen und Schülern Betroffenheit auszulösen, was sich durch die ausgesprochene Ruhe während des gedolmetschten Zeitzeugenberichts Herrn Sztankas zeigte. Herr Sztanka wurde dabei begleitet und unterstützt von seinem jüngeren Bruder, der selbst 1945 im KZ Auschwitz geboren wurde. Realschulrektor Uli Müller, der ebenfalls der zweistündigen Veranstaltung beiwohnte und ein anschließendes gemeinsames Essen organisierte, war, wie alle Beteiligten, vom Geist der erlebten Geschichte bewegt und betonte die Wichtigkeit und Bedeutung solch rarer Begegnungen. Damit der Zeitzeugenbericht nicht im Orkus des Vergessens verschwindet, wurde die gesamte Veranstaltung durch unseren Lehramtsanwärter Herrn Blaser auf Video aufgezeichnet. Unsere Realschule zollt Herrn Sztanka großen Respekt, der trotz seines hohen Alters und seiner zerschundenen Beine – einer immerwährenden physischen Beeinträchtigung aus der Zeit seiner Arbeit in den „Wüste-Werken“ – immer wieder den weiten Weg von Polen auf sich nimmt, um die Schulen des Zollernalbkreises zu besuchen und junge Heranwachsende über die schlimmen zeitgeschichtlichen Ereignisse in den „Wüste-Lagern“ aufzuklären. Als Dank für diese außergewöhnlichen Geschichtsstunden überreichten die Schülerinnen Anna Kuhn (10b) und Lea Weckenmann (10c) kleine Aufmerksamkeit. Wir hoffen Herrn Sztanka, der nach wie vor an den Folgen seiner einstigen Internierung leidet und der sogar den „Todesmarsch“ von Mitte April 1945 an, von Schömberg aus nach Garmisch-Partenkirchen überlebt hatte, wieder einmal an unserer Realschule Schömberg begrüßen zu dürfen. Do widzenia Jerzy Sztanka!



Dauerhafte körperliche Beeinträchtigungen Herrn Sztankas aus seiner Internierungszeit 1944.

Quelle: Photo, René Wicker



Herr Sztanka im Gespräch mit interessierten Schülerinnen und Schülern der Klassenstufe 10, nach dessen Vortrag.

Quelle: Photo, René Wicker

© René Wicker



Gemeinsames Mahl im Gasthaus Ölmühle nach zwei unvergesslichen Geschichtsstunden.

Quelle: Photo, René Wicker